

Thematisch 1 Praktika im Hochschulbereich

Andrea Radl-Melik, BMFWF & Miloš Milutinović, Nationalagentur Erasmus+ Bildung

Am Arbeitstisch zu „Praktika im Hochschulbereich“ wurde u.a. über die Fragen der Qualitätssicherung diskutiert.

Wichtige Ergebnisse zur Qualitätssicherung:

- Eine Verankerung von Praktika in den Lehrplänen verhindert eine Verlängerung der Studiendauer und ermöglicht Anrechnung mit ECTS-Credits.
- Bei Pflichtpraktika müssten auch genügend Plätze geschaffen werden.
- Es sollte eine Vorbereitung auf die Praktika im Sinne von Bewerbungs- und Sprachtraining geben.
- Wünschenswert wären Plattformen für Praktika zum Austausch von Informationen, wo idealerweise auch die Qualität der Unternehmen ersichtlich ist.
- Praktika müssen „leistbar“ sein, daher wäre eine entsprechende Bezahlung wichtig.
- Ein wichtiges Qualitätssicherungsinstrument ist die Evaluierung der aufnehmenden Unternehmen samt entsprechenden Konsequenzen bei mehrfachen negativen Bewertungen.
- Es sollte Standards bei der Vergabe der ECTS-Credits geben (ECTS-Gerechtigkeit).

In den Diskussionen hat sich aber auch die diverse Sichtweise der unterschiedlichen Hochschultypen zu Praktika gezeigt. Bei Fachhochschulen ist eine Verankerung der Praktika in den Lehrplänen oft der Fall, im Unterschied zu Universitäten. Anhand eines Beispiels aus dem Bereich der Fachhochschulen wurde eine sehr gute Qualitätssicherung beginnend mit der Vorbereitung (Gespräche, Nachfragen) über die laufende Begleitung (Monitoring in Form von monatlichen Berichten) bis zur Nachbetreuung (Evaluierung der Firmen) geschildert.

Seitens einiger Universitätsvertreter/innen werden Pflichtpraktika aber zu einschränkend gesehen. Die Idee von Praktika auf freiwilliger Basis sollte gefördert werden, aber nicht Pflicht sein. Die Universitäten sehen sich als Ort der „Bildung“ und nicht der „Ausbildung“ und haben Bedenken hinsichtlich der Sicherstellung der Qualität der Praktika.

Ohne Verankerung als Pflichtpraktika in den Curricula kann offenbar keine Anrechnung mit ECTS-Credits erfolgen. Praktika können in die Diploma Supplements aufgenommen werden, aber letztlich wird eine Nennung in den Lebensläufen als besonders wichtig und als am Sichtbarsten für einen Arbeitgeber gesehen.

Von den Unternehmen wurde der Wunsch nach längeren Praktika von mehr als 3 Monaten geortet, damit die Personen ideal im Unternehmen eingesetzt werden können.

Bei berufsbegleitend Studierenden ist jedoch ein längerer Auslandsaufenthalt meist nicht möglich, aber auch hier soll die Erfahrung eines facheinschlägigen Praktikums gemacht werden können. Dies könnte



durch das Aufteilen eines Kontingents für Praktika auf jeweils wenige Wochen möglich gemacht werden.

Die Europäische Kommission wird ab 2018 zusätzliche Mittel für Erasmus+ Praktika im Bereich „Digital Skills“ zur Verfügung stellen, die auch speziell als solche gekennzeichnet werden müssen. Da dies nicht nur für die klassischen IT-Bereiche sondern für alle Fächer möglich sein soll, wurde angesprochen, ob an den Hochschuleinrichtungen ein Bedarf besteht und wie dies umgesetzt werden könnte. Letztlich sind aber noch konkretere Informationen der Kommission abzuwarten

